



Original-Artikel der „Badischen Presse“ vom 21.9.1929 (Ausschnitt); © StadtAK 8/Ze Badische Presse

**40 Jahre Karlsruhe Fußballsport. Die Uranfänge des Karlsruher Associationssports\*. Erinnerungen von Walther Bensemann (1873-1934) in der „Badischen Presse“, 21. September 1929 (Abendausgabe)**

Vor 40 Jahren war der Rasensport in Karlsruhe etwas Unbekanntes. Es gab weder Fußball noch Hockey, noch Leichtathletik. Der einzige Sport, der um jene Zeit getrieben wurde, war das Schwimmen in Maxau oder in der Militärschwimmschule, zu welcher man mit dem Bimmelbähnchen, das am alten Bahnhof abging, oder in einen Fünfkilometermarsch zu Fuß gelangen konnte. Auch für Bergsteigen und Wandern hatten die Jungen jener Zeit wenig übrig[...]

Im September 1889 ließ ich aus der Schweiz einen Fußball kommen; der Ball wurde morgens vor der Schule aufgeblasen und in der 10-Uhr-Pause musste bereits ein Fenster des Gymnasiums\* daran glauben. Der im Schulhof wandelnde Professor de jour\*, der Historiker Dauber, hielt eine Karzerstrafe\* für angemessen, allein Direktor Wendt erklärte sich mit der Bezahlung des Fensters einverstanden und schickte uns auf den kleinen Exerzierplatz, „Engländerplatz“ genannt. Hier hatten zwei Jahre vorher einige Engländer sowie Gymnasiasten[...] Rugby gespielt; der Spielbetrieb war bald wieder eingeschlafen. Wenige Tage nach unserer Übersiedlung auf diesen Engländerplatz gründeten wir den „Karlsruher Football-Club“[1889], der zuerst nur aus Pennälern\* bestand, dem aber in Kürze 15-20 Engländer beitraten .... Der Karlsruher Sport ist dann viele Jahre hindurch die Zentrale sportlicher Entwicklung für Süddeutschland geblieben ... Unsere hauptsächlichsten Gegner waren und blieben während der nächsten fünf Jahre die jungen Engländer vom Neuenheim College und Heidelberg College\*, zu denen sich dann Frankfurt, Cannstatt, Lausanne, der FC Basel, der FC Zürich und später die Freiburger gesellten ... Betrachtet man heute den großen Apparat, der unseren Vereinen

ganz selbstverständlich zur Verfügung steht, dann kann sich kaum in die primitiven  
Uranfänge Karlsruher Fußballkunst zurückdenken. Es hat lange gedauert, bis wir wirkli-  
25 che Tore erschwingen konnten; viele Monate hindurch wurde das Goal durch zwei  
Bäume, zwei Jacken oder zwei Mützen gebildet. Diese natürlichen Hilfsmittel genügten  
vollkommen, um 30-40 Leute stundenlang, nachmittagelang zum Kicken anzuspornen.  
Als wir endlich unsere Tore hatten, waren es keine soliden Goals mit Netzen wie heute,  
sondern zweimal je drei Stangen, die jedes Mal zum Spielen aus einem der Nachbar-  
30 häuser geholt und am Abend wiederzurückgetragen werden mussten[...] Ein Ball kostete  
damals 10 Mark, und das war ein Vermögen. Natürlich wurde in langen Hosen ge-  
spielt, und diejenigen unter uns, die in kurzen Hosen über die Kaiserstraße gingen, um  
eine auswärtige Mannschaft abzuholen, erregten unangenehmes Aufsehen fielen „we-  
gen auffälliger Kleidung“ unter einen Strafparagrafen der Schulgesetze. Spaziergän-  
35 ger, die, statt außen herumzugehen, mitten über den Engländerplatz wollten, zeigten  
sich oft sehr rabiät, wenn sie zufällig vom Ball getroffen wurden, und holten gern einen  
Polizeibeamten herbei, der dann unsere Personalien feststellte[...]  
Spiele mit auswärtigen Mannschaften und Reisen gehörten im Anfangsstadium zu den  
weltbewegenden Ereignissen. Der Fußballclub „Fidelitas“ musste zwei Jahre lang spa-  
40 ren, um den Besuch des Fußballclubs Zürich erwidern zu können. 1895 waren wir ge-  
zwungen, wegen der Reisekosten drei Spiele in zwei Tagen gegen die Freiburger Eng-  
länder, die „Old Boys“ Basel und den FC Basel zu absolvieren ... Die Berliner Städte-  
mannschaft und die Viktoria Berlin traten gegen uns nach 10-stündiger Fahrt in der 3.  
Klasse an. Heute reisen die Crack-Mannschaften nur 2. Klasse, und wenn sie nachts  
45 fahren, im Schlafwagen. Dies soll ihnen nicht verdacht werden, da sich die Leute jeden  
Sonntag im Jahr zur Verfügung stellen müssen. 1895 wurde zum ersten Mal der Ver-  
such gemacht, einen Platz mit Tüchern, die wir vom Straßburger Ruderverein geliehen  
hatten, abzustecken. Wir nahmen 94 Mark ein; leider wurde die große Summe durch  
Transport und Dienstmannkosten so ziemlich verschlungen. Immerhin hatten die Leute,  
50 die früher schon an unserer Zurechnungsfähigkeit gezweifelt hatten, jetzt das angenehme  
Bewusstsein, dass wir für die Illenau\* reif waren.  
Statistisch verdient bemerkt zu werden, dass der erste Fußballverein in Karlsruhe, wie  
bereits angeführt, der Karlsruher Football-Club war; aus ihm sind die „Kicker“[1892] und  
der „KFV“[1889] und der „Phönix“ “ [1894]hervorgegangen, alle diese Vereine haben

55 *sich in der Geschichte des Fußballsports einen Namen gemacht und [...]eine ganze Reihe trefflicher Sportsleute geliefert.*

Badische Presse, 21. September 1929 (Abendausgabe), S. 5; © StadtAK 8/Ze Badische Presse

### **Worterklärungen**

Überschrift *Associationssport*: Mannschaftssport

Z. 10 *Gymnasium*: gemeint ist das heutige Bismarck-Gymnasium

Z. 10 *Professor de jour*: Der die Aufsicht führende Lehrer

Z. 11 *Karzer*: Raum, in dem Schüler wegen bestimmter Vergehen eingesperrt werden konnten.

Z. 16 *Pennäler*: alter Begriff für Gymnasiasten

Z. 20 *Neuenheim College und Heidelberg College*: englische Privatschulen in Heidelberg

Z. 50 *Illenau*: damals sehr bekannte Klinik für psychisch Kranke bei Achern

### **Aufgaben**

- **Erarbeite aus dem Text, auf welche Probleme der Fußballsport anfangs stieß.**
- **Erarbeite aus dem Text, welche Rolle Walther Bensemann beim Aufbau des Karlsruher Fußballsports spielte.**
- **Beurteile, welche Eigenschaften des modernen Fußballsports sich seit 1889 durch die sportlichen und organisatorischen Aktivitäten Walther Bensemanns herausbildeten.**